

Schneeschuhwanderung Mittwoch, 25. Januar von Einsiedeln zum Friherrenberg

Unsere Anlässe waren im Januar etwas vom Wetterpech verfolgt. Nach der Wanderung im Glarnerland musste auch die Schneeschuhwanderung in Einsiedeln verschoben werden. Mit dem letzten Versuch klappte es dann doch noch. Als Einstieg in die neue Schneeschuhwandersaison wählte unser Wanderleiter Andreas Nef eine leichte Tour von Einsiedeln auf den Friherrenberg.

Zehn Männerturner trafen sich an diesem Morgen am Bahnhof Rapperswil. Hochnebel bedeckte den Himmel und es war winterlich kalt. Über Schindellegi, wo Hans Keller noch zustieg erreichten wir via Biberbrugg Einsiedeln. Wie gewohnt stärkten wir uns zuerst mit einem Kaffee und einem Gipfeli. Im Café Schefer hatte Andreas für uns reserviert. Zum Glück, war doch die Gaststube um diese Zeit voll besetzt. Die Bäckerei Schefer bedient seit über 60 Jahren zufriedene Kunden. Der Betrieb wird heute bereits in der dritten Generation geführt und ist mit rund 130 Angestellten ein bedeutender Arbeitgeber der Region Einsiedeln.

Durchs Dorf wanderten wir Richtung Kloster. Von hier führte der Wanderweg durch die Klosteranlage an den Pferdestallungen vorbei. Beim Benedikt Denkmal trennten sich unsere Wege. Die acht Schneeschuhwanderer montierten ihre Schneeschuhe und stapften schon bald durch den Schnee bergwärts. Auf dem St. Benediktweg, der auch ein Schlittelweg ist im Winter, wanderten die übrigen drei Richtung Friherrenberg.

Treffpunkt beider Gruppen war oben am Skilift Friherrenberg beim Bärgebizli. Fast gleichzeitig waren alle eingetroffen und waren sehr überrascht, als uns unsere Turnleiterin Rita hier oben begrüßte. Heimlich hat Andreas dieses Treffen mit Rita organisiert und die Überraschung war wirklich gelungen. Das Bärgebizli ist im Winter jeweils am Wochenende und auch am Mittwochnachmittag für Gäste geöffnet. Zwei Frauen, die mit Rita befreundet sind, betreiben das Bärgebizli, das aus einem Kiosk und einer Terrasse besteht und Rita hilft ab und zu aus.

Bei schönem Wetter hätte man von hier oben einen schönen Ausblick auf den Sihlsee und die umliegenden Berge. Aber an diesem Tag schien die Sonne nur ein paarmal milchig durch die Hochnebeldecke und alles war gefroren. Zum Glück gab es Decken und Felle zum Sitzen. Auch die bestellten Getränke waren etwa gleich kalt wie alles hier oben. Zum Glück dampfte schon bald eine heisse Suppe vor uns und auch an den dazu servierten Schweinswürstchen konnte man sich die kalten Finger etwas wärmen. Auch der Spruch auf den Speisekarten passte heute nicht sonderlich.

«Liebä Gascht, mir möchtet dir mit ere chline Charte d'Ussicht versüesse. Bi üs gits, was es git und hets, so langs het.»

Plötzlich wehte ein kalter Biswind über die Bergkuppe und die Fahne flatterte im Wind. Trotz dem Windschutz, den Sepp aufspannte und die zusätzlichen Decken über unseren Achseln spürten wir die Kälte durch alle Kleiderschichten hindurch bis auf die Knochen und Beat gegenüber mir hatte bald ein blaue Nase. Zum Kaffee Zwetschgenluz genossen wir entweder ein Stück hausgemachter Schokoladen- oder Zitronenkeks. Obwohl es sehr gemütlich war, liess uns die Kälte bald aufbrechen. Zum Abschied umarmte Rita jeden von uns und schaffte so für kurz eine wohlige Wärme.

Nur noch fünf wählten den Weg abwärts mit den Schneeschuhen, die anderen gingen auf dem Wanderweg zurück nach Einsiedeln. Vor dem Eingangstor durch die Klosteranlage waren wieder



alle vereint und einstimmig wurde beschlossen im Dorf noch einen Kaffeehalt an der Wärme zu machen.

Im Restaurant Zunfthaus Bären direkt am Klosterplatz gelegen, das 2014 wieder eröffnet wurde und auch von der Familie Schefer geführt wird, liessen wir uns an einem grossen Tisch nieder und Sepp gönnte sich noch ein Stück Torte, wie sich das für ihn gehört. Kurz vor drei Uhr fuhren wir mit der S 40 zurück nach Rapperswil und verabschiedeten uns mit einem herzlichen Dank an unseren Wanderleiter für das gute Gelingen der ersten Schneeschuhwanderung. Mit der Hoffnung auf sonnigere Tage im Februar zu diesen Anlässen, machten sich alle auf den Heimweg.

Theo Winiger